



Das Jahr des Hundes (God sobaki)

Produktion: Lenfilm/Golos/Roskomkino / Sodaperaga, Rußland/Frankreich 1993; *Regie:* Semjon Aranowitsch; *Buch:* Semjon Aranowitsch, Albina Schulgina u. Vadim Michailow; *Kamera:* Jurij Schai-gardanow; *Musik:* Oleg Karawaischuk; *Darsteller:* Inna Tschunkowa, Igor Skljär, Alexander Feklistow, Michail Dorofejew, Sergej Bobrow u.a.; *Format/Länge:* 35mm, Farbe, 135 Min., O.m.U.; *Verleih:* Filmverlag der Autoren, Rambergstr. 5, 80799 München, Tel. 089/381700-0; *Preise:* Silberner Bär 1994 und Internationaler Friedensfilmpreis 1994

Der aus dem Gefängnis entlassene Sergej ist ein Mann von skrupelloser Gewaltbereitschaft und zugleich ein Poet, der haßerfüllte Lieder über das Leben der Ausgestoßenen singt. Er trifft auf Vera, eine kultivierte Torin, in der sich Liebesehnsucht, Unschuld und Güte konserviert haben, obwohl sie von ihrer Umgebung stets nur schamlos ausgenutzt wird. Sergej mordet für sie, das zwingt beide zur Flucht; sie erreichen eine Zone, die von ihren menschlichen Bewohnern überstürzt verlassen wurde. Dort entfaltet sich für das gegensätzliche Paar ein paradiesisches Idyll, allerdings eines, das atomar strahlt und den Eindringenden den sicheren Tod verheißt. Männer mit Schutzanzügen, die ihre Geschäfte mit verstrahlten Lebensmitteln machen, stören die Zweisamkeit und setzen ihr ein Ende.

Im ästhetischen Konzept des Films wird die lakonische Darstellung zwischenmenschlicher Gewalt mit einer romantisch verklärten Natur konfrontiert. So endet die Liebe als ein schönes Bild, unerbittlich stillgestellt durch den Tod. Aranowitsch bleibt literarischen und filmischen Traditionen Rußlands treu, um den aktuellen Zustand seines Landes sichtbar zu machen. Er zeigt anrührend und überzeugend zugleich, wie die brutalen Gegensätze dieser Gesellschaft in kurzen Momenten gegenseitigen Verstehens und emotionaler Annäherung versöhnbar sind, wie der „Ausgestoßene“ und die „Heilige“ in ihrem Außenseitertum eine tiefe Gemeinschaft bilden können. Dieses Idyll gibt es allerdings nur um den Preis der Auslöschung, den eine aus den Fugen geratene Gesellschaft fordert.

